

# Wenn Gott uns prüft – das Beispiel Josephs

Psalm 105,16-21

**David R. Reid**

© SoundWords, online seit: 20.12.2021, aktualisiert: 15.11.2023

© SoundWords 2000–2024. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

**Leitverse:** Psalm 105,16-21

**Ps 105,16-21:** Der HERR rief eine Hungersnot über das Land herbei; jede Stütze des Brotes zerbrach er. Er sandte einen Mann vor ihnen her, Joseph wurde zum Knecht verkauft. Man presste seine Füße in den Stock, er kam in das Eisen, bis zur Zeit, als sein Wort eintraf; das Wort des HERRN läuterte ihn. Der König sandte hin und ließ ihn los, der Herrscher über Völker, und befreite ihn; er setzte ihn zum Herrn über sein Haus und zum Herrscher über all sein Besitztum.

[Die Geschichte von Joseph finden wir im ersten Buch Mose in den Kapiteln 37 und 39 bis 59.]

Die Geschichte von Joseph ist eine der fesselndsten und herausforderndsten Erzählungen im gesamten Alten Testament. Joseph ist eine der wenigen biblischen Figuren, über die nichts Negatives berichtet wird. Sein vorbildliches Leben – von seiner Teenagerzeit (1Mo 37) bis zu seinem Tod im Alter von einhundert Jahren (1Mo 50) – überführt uns und gleichzeitig ermutigt es uns auch. Joseph ist ein ausgezeichnetes Vorbild für jeden Gläubigen, dem er folgen sollte!

Joseph hatte einen unerschütterlichen Glauben. In der Bibel wird nicht berichtet, dass er sich je beklagt oder in seinem Glauben gewankt hätte – obwohl er von seinen Brüdern verraten, fälschlicherweise der Vergewaltigung beschuldigt, von seinem Dienstherrn ins Gefängnis geworfen und von den Menschen, denen er geholfen hatte, vergessen wurde. Und im Gegensatz zu uns hatte der junge Joseph nicht das Wort Gottes, aus dem er hätte Nutzen ziehen können. Auch wohnte der Heilige Geist nicht ständig in ihm so wie in den Gläubigen heute! Er hatte nicht einmal die Geschichte von Joseph, die ihn hätte ermutigen können! Hätten *wir* unter solchen Umständen einen felsenfesten Glauben bewahren können?

## Die Vorsehung Gottes

Was war das Geheimnis von Josephs standhafter und unbeirrbarer Treue? Er akzeptierte die *Vorsehung Gottes* und hinterfragte sie nicht! Joseph wusste: „Unsere Verlegenheiten sind Gottes Gelegenheiten“, wie wir gerne sagen. Viele Jahre nachdem seine Brüder ihn in die Sklaverei verkauft hatten, offenbarte Joseph ihnen schließlich seine Identität und sagte zu ihnen: „Betrübt euch nicht, und zürnt nicht über euch selbst, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn zur Erhaltung des Lebens hat Gott mich vor euch hergesandt. Denn schon zwei Jahre ist die Hungersnot im Land, und noch sind fünf Jahre, in denen es weder Pflügen noch Ernten geben wird. Und Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch einen Überrest zu setzen auf der Erde und euch am Leben zu erhalten für eine große Errettung“ (1Mo 45,5-7).

Nachdem sein Vater Jakob gestorben war, bezeugte Joseph vor seinen Brüdern, wovon er sein Leben lang überzeugt war: „*Ihr* zwar hattet Böses gegen mich im Sinn; *Gott* aber hatte im Sinn, es gut zu machen“ (1Mo 50,20). Joseph wusste: Alle Ereignisse in seinem Leben – sogar all das schreckliche Unrecht, das ihm angetan worden war – lagen in den souveränen Plänen und Ratschlüssen Gottes, so dass ihm letztlich alles zum Guten dienen würde. Gott war nicht die Ursache für das Böse, das ihm angetan worden war, sondern Gott hatte alles unter Kontrolle, und Er wirkte durch die schrecklichen Erlebnisse und gottlosen Menschen, um

seine Ratschlüsse und seine Vorsehung auszuführen.

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind.“ Joseph kannte Römer 8,28 nicht, aber er lebte die Wahrheit dieses Wortes mehr, als wir es oft tun! Wenn wir Gott doch nur so vertrauen könnten, wie Joseph es tat! Allzu oft *sagen* wir, dass wir glauben, dass Gott alle unsere Umstände unter Kontrolle hat. Aber glauben wir das wirklich? Wenn wir es *wirklich glaubten*, dann nähmen wir das Leben so an, wie es auf uns zukommt, *ohne uns zu beschweren*. Wie fest ist unser Glaube und unser Vertrauen in die Vorsehung Gottes? Kann unser Glaube sich mit dem Glauben Josephs messen?

## Der „Prozess der Prüfung“

Das Leben Josephs ist auch ein großartiges Beispiel dafür, worum es geht, wenn unser Glaube geprüft wird. All die unangenehmen und traurigen Erfahrungen in Josephs Leben prüften nur sein Vertrauen in Gott. Joseph erntete nicht, was er gesät hatte (vgl. Gal 6,7): Weder erntete er aus Fehlern, die er gemacht hätte, noch wurde er für Sünden bestraft, die er begangen hätte. Nein, Josephs Vertrauen in Gottes Wort, das Er Joseph gegeben hatte, wurde geprüft. In Psalm 105,19 heißt es über Joseph, dass „das Wort des HERRN ihn *läuterte*“. Dasselbe hebräische Wort, das hier mit „läutern“ oder „als echt erweisen“ [Menge-Übersetzung] übersetzt ist, wird auch in Psalm 12,7 und in Psalm 66,10 verwendet. Dort wird der Prüfprozess mit dem Veredelungsverfahren von Silber oder Gold verglichen. Der „Erprobungsprozess“ veredelt und prüft den Wert und die Reinheit des Edelmetalls. (Siehe auch Richter 7,4.)

Im Leben Josephs dauerte der „Prüfprozess“ etwa zwanzig Jahre lang! Joseph hatte ein Wort vom HERRN erhalten, als er noch ein Teenager war. Er erkannte, dass seine Träume über die Zukunft Mitteilungen von Gott waren. Wahrscheinlich teilte er die Träume deshalb seiner Familie mit (1Mo 37,5-11). Wenn Joseph davon überzeugt war, dass Gott selbst die Träume geschickt hatte, dann war es seine Pflicht, sie seiner Familie mitzuteilen, auch wenn er wahrscheinlich ahnte, dass die Nachricht die Feindseligkeit seiner Brüder weiter anheizen würde. Dieses Wort des HERRN prüfte Joseph mehr als zwanzig lange Jahre, und diese Jahre waren gefüllt mit tragischem Verrat, schweren Enttäuschungen und sehr wenig Hoffnung für die Zukunft. Joseph bestand die Prüfungen – und die Prüfungen bewiesen den Wert und die Reinheit seines Glaubens.

Als Joseph die Leitung von Potiphars Haushalt übertragen wurde, schien es so, als würden ihm einige gute Tage bevorstehen – doch seine Hoffnungen wurden durch falsche Anschuldigungen zunichtegemacht (1Mo 39,1-20). Kannst du dir Josephs Enttäuschung vorstellen, als er ins Gefängnis geworfen wurde? Diese Glaubensprüfung muss besonders schmerzlich gewesen sein. Zweifellos suchte er sehnsüchtig nach einem Zeichen, wie Gott die Träume erfüllen würde, die Er Joseph gegeben hatte. Vielleicht spielte Joseph sogar einige Szenarien in seinem Kopf durch. Wenn er weiterhin hart arbeitete, würde Gott vielleicht dafür sorgen, dass er seine Freiheit erlangte und in Ägypten, der damals größten Nation der Welt, erfolgreich würde. Wenn er dann wohlhabend wurde, würde er zu einem Besuch nach Hause zurückkehren, wo seine erstaunte Familie anerkennen müsste, dass die Träume von Gott

gewesen waren! Sowohl er als auch – noch wichtiger! – Gott würden gerechtfertigt sein! Aber *das war nicht Gottes Plan!* Wie enttäuschend! Hätten *wir* diese Glaubensprüfung bestanden?

Auch in 1. Mose 41 wird der Glaube Josephs geprüft. Dort erinnerte sich der Mundschenk endlich an ihn, und Joseph wurde vor den Pharao gerufen. Wenn wir an Josephs Stelle gewesen wären und gewusst hätten, dass wir die Träume des Pharaos deuten können – hätten wir unsere Gabe dann eingesetzt, um [als Gegenleistung] unsere Freiheit zu erhandeln? Hätten wir die Ehre [dass wir fähig waren, die Träume zu deuten] für uns selbst beansprucht? Oder hätten wir es wie Joseph gemacht und hätten uns selbst nicht einmal erwähnt, sondern Gott die *ganze* Ehre gegeben? Hätten wir uns mehr Gedanken gemacht darüber, was die Träume bedeuten und wie wir das Leben von Mensch und Vieh erhalten könnten? Oder wären wir mehr um unser eigenes Leben und unsere Freiheit besorgt gewesen? Joseph vertraute sein Leben völlig Gott an! Deshalb bestand er die Glaubensprüfung mit Bestnoten. Wie ist übrigens *unser* „Notendurchschnitt“?

So wie das Wort des HERRN Joseph prüfte, so prüft das Wort des Herrn auch uns. Glauben wir wirklich, dass Gott dafür sorgt, dass „denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken“? Glauben wir wirklich, dass Er uns in den Entscheidungen des Lebens leiten will, wie Er es in Sprüche 3,5.6 verheißt? Wir können sicher sein, *dass unser Glaube geprüft wird*. Enttäuschungen sind kein Zeichen dafür, dass wir die Prüfung nicht bestanden hätten; wenn wir aber zweifeln und uns beschweren, dann ist das allerdings schon ein Zeichen, dass wir in der Prüfung versagt haben!

## Ein Prozess, der uns vollkommen machen will

Oft wird gefragt: „Wenn Gott allwissend ist und nicht nur weiß, *ob* wir Glauben haben, sondern auch, *wie stark* unser Glauben ist, warum prüft Er dann unseren Glauben?“ Die Bibel beantwortet diese Frage in Jakobus 1,2-4: „Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Prüfungen fallt, da ihr wisst, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.“ Gott möchte, dass seine Kinder Überwinder sind – dass sie in ihrem Glauben stark und reif sind. Er möchte, dass wir Menschen sind, die sich einer Herausforderung stellen können und *standhaft bleiben!* Der Prozess der Prüfung bewirkt dies in uns.

Außerdem lässt Gott zu, dass uns verschiedene Arten von Leiden begegnen, damit wir die Eigenschaften entwickeln, die für seine Diener notwendig sind: Demut, Gehorsam und Selbstlosigkeit. Gott möchte in uns die Haltung eines Dieners entwickeln – die Haltung, die wir so klar und schön im Leben unseres Herrn Jesus sehen, der „an dem, was er litt, Gehorsam lernte“ (Heb 5,8).

Einen weiteren Grund für Prüfungen und Versuchungen nennt uns 1. Petrus 1,7: „damit die Bewährung eures Glaubens, viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, befunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi“. Prüfungen veredeln und läutern unseren Glauben, und ein geläuterter Glaube bringt unserem Herrn größere Ehre. Wenn wir unsere Glaubensprüfungen bestehen, hat Gott sein

Wohlgefallen daran – und Jesus Christus wird geehrt! Allein dieses Wissen sollte uns helfen, uns nicht mehr zu beschweren und Gottes Wege mit uns in Frage zu stellen.

## Ein Bild, das wir wertschätzen sollen

Das Leben Josephs ist nicht nur ein Vorbild für uns, das Gott uns gegeben hat, damit wir ihm folgen sollen, sondern Er hat uns darin auch ein Bild von Christus gegeben, das wir wertschätzen sollen. Die Person und das Leben Josephs ist ein alttestamentliches Bild oder eine Illustration (oder ein „Typus“) der Person und des Lebens des kommenden Messias. Obwohl das Neue Testament Joseph nie ausdrücklich als einen Typus für Christus bezeichnet, scheint die Predigt des Stephanus in Apostelgeschichte 7 eine Parallele zwischen Joseph und Jesus Christus zu ziehen. Stephanus erwähnt, dass Joseph, wie Jesus, ungerecht behandelt, verfolgt und von den ungläubigen „Brüdern“ verraten wurde und dass er später gerechtfertigt und erhöht wurde – so wie auch Jesus von Gott erhöht und gerechtfertigt wurde (s. Apg 7,9.10.51-53).

Es gibt so viele Parallelen im Leben Josephs und im Leben Christi. Daher ist es konsequent, daraus zu schließen, dass Gott möchte, dass wir das Bild sehen und schätzen:

- Wie Joseph war der Herr Jesus der besondere Gegenstand der Liebe seines Vaters (Mt 3,17; Joh 3,35; 5,20).
- Wie Joseph wurde Er von seinem Vater gesandt, um das Wohlergehen seiner Brüder zu suchen und sicherzustellen.
- Wie Joseph wurde der Herr von seinem eigenen Volk gehasst und verworfen (Joh 1,11.12; 15,24.25).
- So wie Josephs Brüder besonders seine prophetischen Träume hassten, so hassten die jüdischen Führer den Anspruch des Herrn, ihr Messias und König zu sein (Lk 19,14).
- So wie Josephs Brüder ein Komplott schmiedeten, um ihn zu töten, so schmiedeten die jüdischen Führer ein Komplott gegen ihren eigenen Messias – und töteten Ihn (Mt 21,37-39; 26,3.4; Joh 5,18).
- So wie die Brüder gefühllos eine Mahlzeit aßen, während Joseph litt, so bereiteten die unbarmherzigen Pharisäer das Passah vor, während der Herr gekreuzigt wurde (Joh 18,28).
- So wie Josephs moralischer Charakter durch Versuchung und falsche Anschuldigung geprüft wurde, so erwies sich die moralische Vollkommenheit Christi als untadelig, als Er durch Versuchung und falsche Anschuldigungen geprüft wurde (s. Mt 4; 26,59-61; Lk 4; 23,2-5; Joh 18,30; Mk 14,56-59). Darüber hinaus prüfte das Wort des HERRN in der alttestamentlichen Prophezeiung das Leben Jesu und bewies, dass Er zum Messias geeignet war.
- So wie Joseph sich nicht verteidigte, als er fälschlicherweise angeklagt wurde, so tat auch der Herr Jesus „seinen Mund nicht auf“ (Jes 53,7), als Er fälschlicherweise angeklagt und vor Gericht gestellt wurde (s. Mt 27,12-14; 26,62.63; Mk 14,60.61; 15,4.5).
- So wie Gott Joseph rechtfertigte und ihn auf einen Platz der Vorherrschaft über ganz Ägypten erhob, so „hat Gott Jesus von den Toten auferweckt“ (Kol 2,12) und „ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist, damit in dem

Namen Jesu jedes Knie sich beuge ... und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters“ (Phil 2,9-11).

- So wie Josephs Brüder Buße taten über ihre Sünde, dass sie ihn abgelehnt und verraten hatten, und ihn schließlich als ihren Retter anerkannten und als den, der über ihnen stand, so wird das jüdische Volk an einem kommenden Tag Buße tun über seine Sünde, dass sie Jesus, ihren Messias, verworfen haben. Dann werden sie Ihn als ihren Herrn und Erlöser anerkennen (s. Sach 12,10-14).
- So wie Joseph seinen bußfertigen Brüdern gnädig vergab und sie mit sich versöhnte, so wird der Herr Jesus dem bußfertigen und gläubigen Volk Israel vergeben und es mit sich versöhnen (s. Hes 37,1-14; Röm 11,15.25.26).

All diese Parallelen – und noch mehr – zwischen dem Leben Josephs und dem Leben Christi sind es wert, dass wir sie studieren. Es sind zu viele Parallelen, als dass sie zufällig sein könnten. Der Herr Jesus bezog die Geschichte von Joseph sicherlich mit ein, als Er mit den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus sprach: „Von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn selbst betraf“ (Lk 24,27). Kein Wunder, dass das Herz der Jünger „in ihnen brannte“ (Lk 24,32), als Jesus ihnen die alttestamentlichen Schriften öffnete und ihnen zeigte, wo Er darin offenbart wurde!

Möge das Leben Josephs uns überführen und uns ermutigen, wenn unser Glaube geprüft wird. Wir werden durch das Wort Gottes geprüft, so wie Joseph es wurde. Möge sich unser Glaube, wie der von Joseph, als echt erweisen und „zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi befunden werden“ (1Pet 1,7).

---

Originaltitel: „Tested By The Word“

Quelle: [www.growingchristians.org](http://www.growingchristians.org)

*Übersetzung: Gabriele Naujoks*